



# Der rote Postler

Betriebszeitung der



Jahrgang 1 - 2026,

Nr. 4, Sonderausgabe zur Betriebsversammlung der NL Betrieb  
Kassel, 11.04.26 in Baunatal

“Mein Bezirk” - S. 3

Was heißt das Wegfallen der Bezirke

“Betriebsklima” - S. 4/5

Produktivitätszahlen und indirekte Steuerung

Heraus zum 1. Mai und

zum Konzert mit David Rovics und zu den UZ-Friedenstagen - S. 6-7

Kriegslogistiker oder

Bürgerpost - S. 8

Was treiben die Post-Kommunisten?

## Warum werden die Dienstbeginne verschoben?



Der Verbund in der 121 in Kassel 1 sollte um 15 Minuten nach hinten geschoben werden, angeblich weil 45 Minuten in einem Plan stehen. Im ZSP Clausthal geht es gleich auf 10 Uhr nach hinten. Viele andere ZSPen und ZBen stehen irgendwo dazwischen. Das macht es allen schwerer. **Woher kommt das?**

Es gab eine Zeit, als das Ziel der Post noch vorrangig die Versorgung der Bevölkerung war und der Erhalt seiner Post ein Recht, nicht Glückssache oder Nebenprodukt der Aktionärsprofite. Da organisierte man den Ablauf der Postzustellung so, dass jeder Brief möglichst sorgfältig und möglichst schnell beim Empfänger ankam. Eine “Sendungsmengensteuerung” gab es unter diesen Bedingungen nicht oder nur sehr eingeschränkt. Postler sortierten viel selbst, hatten in der Regel eigene Bezirke, die sie über Jahre, manchmal Jahrzehnte kennenlernten. Dabei kannten sie dann die Bezirksbesonderheiten und die Handsortierung half der Sorgfalt. Die Post automatisierte zuerst die Kurzbriefe, dann die Werbung in den Kurzbriefen und nun - mit “Sort by Code” auch das Langholz nach Gangfolge. Der Innendienstanteil wurde geringer, die Zeit auf der Straße länger, die Bezirke größer, Kollegen abgebaut.

**Ist das nun also eine Folge der neuen Technik?**

**Nein.** Durch die Automatisierung wird die Arbeit produktiver, Sortierarbeit wird von der Maschine übernommen. Ginge es nach den Arbeitern und den Kunden, würden die Bezirke genauso klein bleiben, wir würden weiterhin jeden kennen, der Stress wäre geringer. Möglich wäre durch die gestiegene Produktivität eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich.

Aber es geht nicht nach den Kunden, die ihre Post sicher haben wollen, deren Post Sorgfalt braucht, und es geht nicht nach den Postlern, die ihre Rente erreichen, ihre Nerven und ihren Lohn sichern wollen. Es geht nach den Aktionären, die ihre Dividende haben wollen. Dass also die Post nicht den Postlern und den Kunden, sondern den Aktionären gehört, ist der erste Grund, weswegen die Dienstbeginne nach hinten verschoben werden. Das ist - so klar das jedem Postler ist - wichtig, denn solange wir uns noch erzählen lassen, dass das an "der Technik" der "der Digitalisierung" läge, dass die Dienstbeginne verschoben werden, so lange wissen wir auch nicht, gegen wen wir uns richten müssen, wenn wir dagegen den Kampf aufnehmen wollen. Die Zusammenhänge verschleiern macht uns und die Gewerkschaft schwach - die Zusammenhänge erkennen dagegen klug und stark.

### Was ist der Plan dahinter?

Die neuen Sortiermaschinen, können "sort by code", sie erkennen die Anschriften per Künstlicher Intelligenz und können auch "großformatige Sendungen", also Langholz, Warensendungen und kleinere Pakete nach Gangfolge sortieren. Der Sortiervorgang wird damit maschinell und sehr viel schneller.

In Premium Post und Premium Post vor Ort wurde erklärt, wie das weitergedacht wird: Die Sortierung hilft "Synergien zu nutzen" zwischen den Brief- und Paketzentren. Das muss man so übersetzen: dort wird in der kommenden Zeit Person umsortiert und eingespart werden.

*Der Sortierprozess geht schneller und gegebenenfalls näher bei uns - aber warum gehen dann die Dienstbeginne nach hinten?*

Weil zusätzlich zur schnelleren Sortierung und "Projekt gepackte Tasche" oder "Startklar" Nachmittags und Abends mehr Kunden zuhause sind. Man spart damit - nach Berechnung im Tower - also Benachrichtigungen.

Man schiebt folglich die Sortierung in den Brief- und Paketzentren aus den Nachtschichten in den Tag und spart die Zuschläge (was für die Kollegen echte Geldeinbußen bedeutet) und verschiebt damit die Zustellung in den Nachmittag und den Abend.

### Technische Notwendigkeit? - Nix da!

Damit ist aber klar - hier gibt es keinen Sachzwang. Die neuen Maschinen können in BZ, PZ oder selbst in den neugebauten ZSPen eingesetzt werden ohne irgendeine Dienstzeit zu verschieben, sie sortieren die Post, die da ist und dann wird die zugestellt. **Es gibt keine technische Notwendigkeit.** Die einzige Notwendigkeit, die sich bemerkbar macht ist die, dass Geld für Nachtzuschläge und Benachrichtigungen gespart werden soll. Ihr dürft raten, wessen Kapital das vermehrt - wir geben euch einen Tipp: Eures nicht!

In der 121 in Kassel 1 wurde den Kollegen auch versucht die "Notwendigkeit" darzulegen. Die Kollegen ließen sich nicht beeindrucken, auch der BR Manfred händelte die Sache gut, er fragte die Kollegen. Die sagten nein.

Da lies das Kapital die Maske fallen und lies seine Bachredner, die ZSPL erklären, es ginge hier um Leerlauf, also die Kollegen hätten morgens zu wenig Stress, könnten zuviel miteinander reden, rauchen und diskutieren. **Das ist eine wichtige Lehre: Sich nichts vormachen lassen zwingt die Gegenseite, Klartext zu reden!**

In KS 1 sind die Kollegen nun klüger. Sie wissen, hier geht es um Arbeitsverdichtung am morgen, um Einsparungen in den PZ und BZ, um die Vorbereitungszeit. Und sie wissen auch, dass das alles kein Sachzwang ist, sondern der Wille der Aktionäre auf Kosten von Nerven und Muskeln, Sorgfalt und Ruhe durchgesetzt werden soll. **Die Dienstbeginne sind eine Machtfrage. Und wenn ihr zusammenhaltet, macht ihr es denen schwerer!**

### Was ist und was soll der "Rote Postler"?

Der rote Postler ist die Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe bei der Post in Kassel. Er erscheint seit dem Februar 2026 einmal im Monat. Die DKP, das ist die Deutsche Kommunistische Partei. Eine Kommunistische Partei organisiert die Arbeiter in ihren Reihen, die in der Arbeiterbewegung für eine konsequente Linie streiten: Die Arbeiter aller Länder haben andere Interessen als die Kapitalisten und die imperialistischen Staaten. Das führt zu einem Kampf - dem Klassenkampf. In dem schaffen sich die Arbeiter und als ihre konsequentesten Vertreter: die Kommunisten eine Waffe - ihre Betriebszeitungen - also den roten Postler.

Der rote Postler.

Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel.  
Per Mail: [bg-post-kassel@dkp.de](mailto:bg-post-kassel@dkp.de)  
Website: [bg-post-kassel.dkp.de](http://bg-post-kassel.dkp.de)  
[https://www.instagram.com/dkp\\_bg\\_post/](https://www.instagram.com/dkp_bg_post/)  
ViSdP: Wera Richter, Hoffnungsstraße 18  
45127 Essen



# Es war einmal ein Stammi ....

## Was heißt das Wegfallen der Bezirke?

*Es war einmal eine Post, deren Boten die Menschen kannten. Diesen Boten waren die Menschen wichtig. Für sie nahmen sie einen Job auf sich, der schwer und anstrengend war. Eines Tages aber übernahm der Drache Profit Besitz vom Bonner Tower und seine zwielichtigen Orks mit Namen Zumwinkel, Appel und Meyer verlängerten die Bezirke unermesslich. Immer weniger kennen die Boten nun die Menschen und umgekehrt. Unser Wissen und Können, unsere Verbindlichkeit wird entwertet. Die Menschen spürten das. Ob dieses Märchen wohl gut ausgeht?*

Bezirke heißen nun Touren, so hört man von denen in der ZSPL, die hoffen höher aufzusteigen und deswegen die bekloppten Sprachregelungen mitmachen. Aber leider steckt mehr dahinter.

Mit der Festlegung auf einen Bezirk stand der - bis zur Einführung der "Flexibilisierung" erst einmal ziemlich fest. Sollte ein Bezirk aufgeteilt werden, musste man Team- und Standortleiter vor Ort haben die sich den Stress machten den Bezirk aufzuteilen und die das Echo der Kollegen mitbekamen. Aber Teamleiter werden ebenfalls weitgehend weggespart. Aufteilung geschieht nun per Scanner. Und selbst der Standortleiter legt die nicht fest, per Computerprogramm kriegt er gesagt, wie viel Minus er oder sie zu fahren hat.

Gleichzeitig wurde Arbeit auf Abruf ermöglicht, freiwillig durch Festangestellte und umfassend als Abrufkräfte neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen (20.000 im Jahr 2025).

Das alles ist ein umfassendes Programm, dass die Qualität heruntersetzt und unsere Kenntnisse vor Ort entwertet, **das macht uns ersetzbar.**

Mit der Zustellwand und dem "Projekt gepackte Tasche" gehen nun die Bezirke immer mehr in "Touren" über, jeden Tag woanders. Heute hier, morgen dort. Alle werden wieder Springer. Ein Leben lang. Er kämpfte Rechte wie Fest- bzw Stammbezirke oder Behinderte werden geschliffen.



*Es dachten sich die Boten des Königreiches, dass es doch so nicht weitergehen kann, ihre Rechte und Gesundheit und die Qualität der Kunden geht den Bach herunter und das nur, damit der Drache Profit, seine CEO-Orks und die Aktionärgoblins weiter auf dem vielen Golde hocken.*

*So beschlossen die Boten, sich unter der roten Fahne zu sammeln, das Schwert Ver.di zu schärfen und gegen die Aktionärgoblins, die CEO-Orks und den Drachen Profit in Anschlag zu bringen.*

Wir müssen das Dogma überwinden, dass man die Flexibilisierung nicht verhindern kann. Was man als Angriff auf unsere Interessen erkennt und benennt, dass kann man auch angreifen und dann werden wir ja sehen, wozu wir im Stande sind.

*Und wenn sie nicht versozialpartnert sind, so streiten die Boten noch heute.*

# Dicke Luft ...

## Was macht das "Betriebsklima" so mies?

Schon früh morgens gehetzt, viele kommen früher und können das dumme Gerede von "Dienstzeit" kaum noch hören - was hilft das Gerede gegen Stress? Auf Zustellung machen viele ihre Pausen nicht. Und der Stress wirkt sich aus. Angeschnuaze, Ärger unter den Kollegen sind Alltag. Woran liegt das?

Ein sehr großer Faktor ist natürlich der Arbeitsstress. Jeder hat zu viel morgens und macht sich dabei Gedanken, wie man an dem Tag alles schaffen soll, ohne dabei abzurechnen. Sonst: dumme Sprüche vom Chef bekommt. Und gerade für Befristete (ca 20%), Azubis, Anzulernende und Abrufrkräfte (20.000 bundesweit) ist ein Anschnauzer mehr als für Unbefristete, es heißt Zukunftsangst.

Das kommt davon, dass die Bezirke einfach zu groß sind, weil die AG viel zu viel Post, immer höhere Werbe- und Paketmengen mit zu viel mit zu wenig Mitarbeiter schaffen will.

Das ist ein selbstgemachter Stress, was auch verständlich ist, weil jeder von uns denkt, dass die Kunden ihre Post und Pakete bekommen sollen. So eine Arbeitsmoral zu haben ist erstmal gut. Uns selbst oder gar anderen Stress machen aber ist keine Lösung.

### Lösungsansatz gegen Stress?

Die Lösung wären kleinere, schaffbare Bezirke, sodass wir diese Dienstleistung auch bringen können. Das Problem liegt aber erstmal nicht an uns, sondern an den Aktionären und der Post-Hierarchie die die Bezirke vergrößert.

Deswegen reicht es auch nicht, immer wieder nur "Dienstfang-Dienstende" oder "Abbruchpflicht" oder "Feierabend" zu sagen. Das alles nimmt den Stress nicht weg, sondern macht zu "meinem" Problem, was das Problem der Post ist. Wir nennen das Individualisierung, Vereinzelung, BR und leider auch Gewerkschaft erklären uns, dass wir nur anders ticken müssen. Wir sagen aber zusammen mit unseren Kunden: Wir ticken ganz richtig - wir wollen sinnvoll arbeiten! Die Aktionäre ticken nicht richtig! Und gegen die können und müssen wir uns gemeinsam wehren.



Stress und Konflikte entstehen auch dadurch, dass Pakete manchmal zu groß und schwer sind und man sich darüber aufregt. Eine Grenze hängt derzeit bei "der Politik", denn die Ver.di verlegt sich auf Kungelei mit Kapital und Kabinett anstatt das Interesse des Kapitals "Haut Pakete raus, was soll's" gegen das (sicher viel zu übertriebene) Arbeiterinteresse an geraden Rücken und gesundem Renteneintritt zu setzen und betrieblich durchzukämpfen. Gemeinsam hätten wir statt uns den Aktionären Stress machen können. Aber - dazu führt die Kungelei - so sind wir wieder unorganisiert, fühlen uns alleine und sind sauer.

Gegen Stress und mieses Betriebsklima helfen Solidarität und gemeinsamer Kampf, kein Bitten um "Anerkennung" (Was soll das auch sein?) und keine Kungelei mit Kapital und Kabinett.

### **Stress wegen Abbrüchen**

Es passiert auch, dass Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig Stress machen. Wie zum Beispiel die, die rummeckern, dass bei ihnen abgebrochen wurde, oder generell darüber lästern dass Kollege X und Kollegin Y immer abbrechen. Und sicher - das ist dumm!

**Nach welchen Kriterien schneidet wer die Bezirke?** Ihr? Mit euren Erfahrungen und Kenntnissen, mit euren Einschätzungen der Postmenge? Nein. Eine KI schneidet die Bezirke nach Vorgaben, die sich Bonn aus dem Arsch zieht und die mit der Realität nichts, absolut nichts zu tun haben.

Die Bezirksgrößen und deswegen auch die Zahl an Abbrüchen sind Ausdruck dessen, dass die Aktionäre zu sagen haben und weder wir noch die Kunden. Und für die Aktionäre werden die Bezirke größer. Das müssen wir uns klar machen - ob wir ausgeruht oder ausgebrannt nach Hause gehen, ob Kunden ihre Post bekommen, das entscheiden die Aktionäre und nicht wir. Also muss ich über Abbrüche auch nicht diskutieren.

Auch hier hilft wieder der gemeinsame Kampf - gerade wenn Kunden, kleine Selbstständige, Anwälte und Ärzte bemerken, dass sie nur noch jeden zweiten Tag Post kriegen. Zusteller und Postkunden gemeinsam können den Aktionären richtig Stress machen, wenn sie zusammen auch an die Öffentlichkeit gehen.

### **Ärgerfaktor Verschiebung der Dienstbeginne**

Noch ein Stressfaktor ist die ständige Verschiebung der Dienstbeginne (siehe dazu unseren Aufmacher). Es kommt immer öfter vor, dass die Leute plötzlich später anfangen sollen. Angeblich, weil sie zu viel Leerlauf haben. Das ist häufig einfach gelogen.

Aber: Unsere Arbeit nach hinten zu verschieben ist ein sehr wichtiger Schritt für die Aktionäre. Es läuft in Vorbereitung auf das Projekt gepackte Tasche ("Startklar").

### **Was hilft?**

**Die einzige Lösung da ist sich gemeinsam dagegen wehren. Sofort den BR anrufen, mit Argumente Diskussionen führen und Unterschriften sammeln, sodass die nicht damit durchkommen.**

### **Fazit - Was hilft gegen das schlechte Betriebsklima?**

**Solidarität.** Im ersten Artikel haben wir den Kampf der 121 in KS 1 beschrieben. Die lassen sich nicht stressen, die halten zusammen. Gemeinsam die Arbeitsverdichter auflaufen zu lassen ist ein großartiges Gefühl und es macht nach oben deutlich, dass wir uns für deren Profite nicht kaputt machen.

**Gemeinsam kämpfen!** Stress fällt nicht vom Himmel, er ist gemacht. Zu große Bezirke, Arbeitsverdichtung, uns gegeneinander ausspielen, das ist Kampf von oben. Und wir merken das, bei jedem schweren Kopf, bei jeder Schlafstörung, jeder Frust-Fress-Attacke und was da sonst so kommt.

**Dienst nach Vorschrift!** Nicht früher kommen, nicht länger als Korridor, Pause machen (uns stehen 30 Minuten pause zu und 2 Minuten pro angefangene Stunde die man auch gesammelt nutzen darf), nicht wie Bekloppte durch den Bezirk rennen und alle Arbeitsprozesse so machen wie die es haben wollen.

**Gewerkschaft!** Letzten Endes müssen wir diese Erkenntnisse auch zu denen tragen, die immer noch denken, dass ein "Gut gemacht" vom Standortleiter hilft (die nennen das "Wertschätzung"), zu denen, die diese Kämpfe nicht anschieben, darin die VL nicht schulen, wir müssen im Kampf gegen unseren Stress die Organisation stärken, mit der wir gegen ihn ankämpfen können - die Gewerkschaft, unsere Ver.di.



# Streikfähig statt Kriegstüchtig!

## *Aufruf der DKP zum 1. Mai 2026*

Jeden Tag wird wieder über Betriebs-schließungen, über den Abbau von Arbeitsplätzen berichtet. Dahinter steht nicht, dass zu wenig Arbeit da wäre, im Gegenteil die Arbeitslast, die Krankentage, die Arbeitsunfälle nehmen zu. Dahinter steht, dass für die Aktionäre zu wenig Profit bei herauskommt.

### **Die Angriffe der Herrschenden**

Sie bestellen bei der Politik mehr Druck, und die liefert: Angriffe auf das Arbeitszeitgesetz, auf die Rente, die Abschaffung des ersten bezahlten Krankheitstages, der Pflegestufe Eins. All das soll uns Druck machen. Bei all dem stellen wir zusammen mit der Friedensbewegung die Frage: „Wo bleiben die Milliarden?“ Sie werden exportiert und in Rüstung gesteckt. Beides für mehr Profit der Konzerne.

Gegen den Druck hilft nur eins: Widerstand. Beginnend in den Betrieben, die politischen Fragen auf die Straße tragend. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen wird klar, dass nicht die „Partnerschaft“ zwischen den Kapitalisten und den Arbeitern, sondern der solidarische Kampf der Arbeiter eine Antwort liefert. Und dass nicht die Kungelei mit Kapital und Kabinett die Angriffe aufhält, sondern die Aufklärung, Organisation und Mobilisierung der Arbeiter. Dafür stehen wir am 1. Mai: Bruch mit der Sozialpartnerschaft, auf zur Verteidigung unserer sozialen und demokratischen Rechte gegen Kapital und Kabinett!

### **Kampf um den Frieden**

Die Herrschenden bereiten den Krieg vor. Dem brutalen Angriff auf den Iran wird Beihilfe geleistet, der Völkerrechtsbruch wird verteidigt. Mit höheren Preisen dürfen wir bezahlen, was niemand von uns bestellt hat. Zivil-militärische Zusammenarbeit, Militarisierung von Gesundheitssystem und Logistik, Wiedereinführung der Wehrpflicht, das alles soll unser Land „kriegstüchtig“ machen. Wir sollen dafür zahlen und dafür verheizt werden, dass die deutschen Banken und Konzerne ihren Einfluss in der Welt nicht an andere verlieren.

Wir sollen für die Verlagerung unserer Arbeitsplätze bereits vorher zahlen und in den zu führenden Kriegen dann auch sterben.

Dagegen regt sich Widerstand – gewerkschaftliche Friedensbeschlüsse und die Friedenskonferenzen, Großdemonstrationen der Friedensbewegung, die Bewegung der Jugend gegen die Wehrpflicht und die Schulstreiks – das alles zeigt, an wessen Seite unsere Gewerkschaften gehören. Unsere Arbeits- und Lebensbedingungen können wir nicht im Krieg für die Sicherung des „Standorts“, sondern in der Sicherung des Friedens erkämpfen. Dafür stehen wir am 1. Mai auf: Für unsere Arbeitsplätze, für den Frieden, für die Solidarität!

### **Streikfähig statt Kriegstüchtig!**

Das heißt:

- Kampf gegen die Rüstungsmilliarden, gegen Mittelstreckenraketen, gegen Wehrpflicht, die Kriege des deutschen Kapitals sind nicht unsere Kriege!
- Kampf für bessere Löhne, für soziale Absicherung, gegen die Arbeitshetze, für starke Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräte!



Der 1. Mai in Kassel startet um **10.00 Uhr** am **Phillip Scheidemann-Haus (Halitplatz)**, erreicht um **10.30 Uhr** die Kundgebung am **Königsplatz** und geht dann weiter zur **Drahtbrücke**. Dort findet das **Maifest** statt. Die DKP Betriebsgruppe findest du ab 9.30 Uhr mit ihrer Flagge auf dem Halitplatz.

# Kämpfen und Feiern mit den Roten!

# DAVID ROVICS

**DKP**  
Kassel  
**SDAJ**

# ANTI-KRIEGS KONZERT



davidrovics.com/tour

12€ (ermäßigt 10€)  
**19:00** Dienstag,  
21. April 2026  
Café Buchoase  
Germaniastraße 14  
Kassel

David Rovics ist ein Arbeitersänger, ein antiimperialistischer und Antikriegssänger, sein Leben lang Gewerkschafter in der klassenkämpferischen **Industrial Workers of the World (IWW)**. Er singt über das Amerika des Kampfes gegen Naturzerstörung und den Vietnamkrieg, über antiimperialistische und antifaschistische Kämpfe auf der ganzen Welt.

Auf den **Friedenstagen** der Zeitung der DKP, der UZ (Unsere Zeit) sprechen Friedenskämpfer, Aktive aus der Friedens-, der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung weit über unsere Partei hinaus über ihre Kämpfe. Neben Kultur und Getränken tauschen wir uns über die Lage aus und wie wir sie ändern können.

# UZ-Friedenstage

## Berlin 2026

Franz-Mehring-Platz 1

# 28. – 30. August

Das Fest des Friedens  
und der Solidarität

Gemeinsam kämpfen  
– gemeinsam feiern!



**SAVE THE DATE!**



## Sagen, was ist!



Jetzt  
6 Wochen  
kostenlos  
testen

Ich möchte gerne:

Die UZ sechs Wochen gratis probelesen (Print & Online).

Print  Online  Print & Online

Der Bezug endet automatisch

Weitere Informationen über die DKP

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Einsenden an: CommPress Verlag GmbH, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen / Mail: [abo@unsere-zeit.de](mailto:abo@unsere-zeit.de)



# Bürgerpost oder Kriegslogistiker

## Was treiben die Post-Kommunisten?

“Kommunisten bei der Post?” oder “Euch gibt es noch?” - solche oder ähnliche Fragen kriegen wir häufiger seit unserer Gründung im April 2025. In Kurz: Ja! Uns gibt es, noch und wieder.

Kommunisten sind ein **Teil der Arbeiterbewegung** und als aktive Mitglieder ein **Teil der Einheitsgewerkschaft Ver.di**.

Sie treten dafür ein, dass **Angriffe des Kapitals** (wie sie in der ganzen Ausgabe beschrieben wurden) auch als solche bezeichnet werden. Dafür, dass sich die Arbeiter in einer Gewerkschaft zusammentun und dagegen wehren, und das jederzeit und nicht nur zu den Tarifrunden. Auf der Delegiertenversammlung der Ver.di (am 23.2) haben Genossen **Vorschläge zu Dienst nach Vorschrift, Information und Mobilisierung** gemacht.

Wir versuchen die Gewerkschaft zu stärken, indem wir in ihr für einen kämpferischen, offensiven, die Arbeiter klüger, organisierter, mutiger machenden Kurs eintreten. Dazu üben wir natürlich an anderen Orientierungen wie der “Sozialpartnerschaft” (das ist die Theorie, wonach es den Schafen gut geht, wenn die Wölfe mehr Profit machen) scharfe Kritik.

Aber es geht über den Betrieb hinaus: In den Innenstädten werden die kleinen Gewerbetreibenden vertrieben, die Klimakrise nimmt zu, die Herrschenden treiben zum Krieg. All das hat seine Grundlage in der **Herrschaft der wenigen riesigen Kapitalisten** (wie DHL) über die Menschen. Das muss so radikal, wie es unsere Welt zerstört, auch angegangen werden.

Wir sehen, dass derzeit die **Friedensfrage die Kernfrage** ist, die “Kriegstüchtigkeit” bis 2029, die Einführung der Wehrpflicht, all das kommt bei uns in den Betrieben an, Kapitalexpert und Kriegslogistik verschlechtert schon jetzt die Arbeitsbedingungen bei uns massiv. *Die Friedensfrage und die Bezirksgröße sind für uns zwei Seiten einer Medaille.*

Das treiben die Post-Kommunisten, dazu schulen sie sich, geben diese Zeitung heraus, sind aktiv in ihrem ZSP, als VL und in Vorständen aktive Ver.dianer und noch viel viel mehr!

Du willst dich beteiligen, die Zeitung regelmäßig erhalten, einzelne Artikel schreiben, mit uns die Revolution planen? *Alles kann, nichts muss :-)*

**bg-post-kassel@dkp.de**